

Ein Geschenk in doppelter Hinsicht

Benefizkonzert | Musikschule, Vokalensemble „Stimmwechsel“ sowie Kantor Andreas Conrad in St. Georg

Schmalkalden – Richtig viel Beifall gab es für die Akteure, die das inzwischen traditionelle Benefizkonzert des Rotary Clubs Schmalkalden am vergangenen Freitag gestalteten.

Solisten und Schülergruppen der Musikschule Schmalkalden, das Vokalensemble „Stimmwechsel“ sowie Kantor Andreas Conrad hatten ein hörenswertes Programm geboten. Schwung- und kraftvoll, aber auch leise und besinnlich, stimmten sie auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein – gute zwei Stunden lang in der Schmalkalder Stadtkirche St. Georg.

Das Musikschulorchester gab Tschaiakowsky zum Einstand: „Trepak“ und ein beschwingter „Blumenwalzer“. Zum Träumen lud das Ensemble „Stimmwechsel“ unter Leitung von Thomas Rothamel ein – unter anderem mit dem Titel „The Gift“ – das Geschenk. Ein Geschenk war das gesamte Konzert, das durch den Vorsatz „Benefiz-“ ein Geschenk in zweifacher Hinsicht ist: Das klangvolle Geschenk an das Publikum und das monetäre, welches durch die Eintrittsgelder zusammenkommt, und mit dem der Rotary Club Schmalkalden soziale Projekte in der Region unterstützen kann.

Für diesen Zweck ist auch der Erlös unseres diesjährigen Benefizkonzertes vorgesehen“, so Holland-Letz. Die Schmalkalder Rotarier engagieren sich beispielsweise für die Schmalkalder Tafel, für die Palliativstation am Kreiskrankenhaus Schmalkalden aber auch für die Begabtenförderung an der Musikschule Schmalkalden. Die Rotarier gibt es in Schmalkalden seit 1994, 31 Mitglieder zählt der Club, der weltweit einer von über 31 000 Clubs ist.

Das Konzert am Freitagabend war sehr abwechslungsreich ge-



Während des Benefizkonzertes in der Schmalkalder Stadtkirche St. Georg.

Foto: fotoart-af.de

staltet: Das Blockflötenensemble der Musikschulen Schmalkalden und Meiningen schickte mittelalterliche Flötentöne durch das Kirchenschiff, klassische weihnachtlich wurde es beim Akkordeonquartett. Lukas Oshmann, Johanna Sitter, Philipp Wilhelm und Matthias Schulze spielten „Maria durch ein Dornwald ging“ und „Zu Bethlehem geboren“.

Meisterlich war der Vortrag von Jennifer Liebetrau an der Violine. Für ihre Interpretation von Mozarts „Rondo G-Dur“ gab es sogar Bravo-Rufe. Am Klavier hatte sie Musikschuldirektor Johannes Eberlein begleitet. Er stand auch Saskia

Schneider zur Seite. Die Schülerin der Elke Hausmann-Klasse sang aus „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy „Lasst uns singen von der Gnade des Herrn“. Kantor Andreas Conrad setzte mit „Orsus au Coup“ an der Orgel eine Art „Halbzeitpause“, die den Gedanken die Möglichkeit gab, abzuschweifen – einer zum größten Teil ruhigen und völlig unaufdringlichen Orgelmusik folgend.

Beinahe wehmütig mutete das Spiel von Dorothea Eberlein auf der Blockflöte an. Vivaldi reihte sich in die Liste der großen Komponisten ein, die an diesem Abend abgearbeitet wurde. Altbekanntes Weih-

nachtslieder gab das Gitarrenensemble zum Besten. Die jungen Musiker hatten eine Weile gebraucht, ihre Instrumente in Gleichklang zu bringen.

Es stellte sich dann schnell heraus: Das Warten hatte sich gelohnt. Katharina und Klaus-Peter Zimmer hatten es schon etwas schwerer, alle Gäste in der Stadtkirche zu erreichen. Auf dem Altmarkt setzte nämlich langsam der Partytrubel ein, so dass störende Geräusche ihren professionellen Gesang verdünnten.

Aus dem Weihnachtsoratorium gab das Gesangsduett „Herr, dein Mitleid“. Vier Mädchen, acht Hände und zwei Pia-

nos holten Spanien in die Schmalkalder Vorweihnachtszeit. Vicky Kettner, Simone Storer, Marianne Schulz und Ester Dittmar entlockten ihrem Publikum Begeisterung und mussten zudem auch noch gegen heftigen Trommelschlag, der vom Altmarkt her drang, ankämpfen – wie auch die „Stimmwechsler“ bei ihrem zweiten Auftritt.

Den Percussionisten, die vor Kantor Conrad an der Orgel dem Abschluss des Benefizkonzertes gaben, dürfte die musikalische, in diesem Fall rhythmische, Gegenbewegung zum Altmarktgeschehen leichter gefallen sein. skk

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise?

Für Schmalkalden mit Ortsteilen ist zuständig

Lokalredakteurin
Susann Schönwald



Sie ist erreichbar unter 03683/69760 oder 03683/697613

LESERBRIEF

Auf Boden der Realität bleiben

Betrifft: „Ein Geniestreich oder Wahnsinn“ (Ausgabe 13. Dezember)

Bitte auf dem Boden der Realität bleiben – ein Experimentierhaus für unsere Stadt mit einem begehrenbaren Gehirn für 4 Mio. Euro ist ein Traum einiger weniger Interessenten, wohl aber nicht der Mehrheit der Schmalkalder. Viel zu viele Probleme sind demnächst dringender zu lösen und das in zunehmend schwerer werdenden Krisenzeiten. Hat der Landesrechnungshof bisher nicht schon genügend Verschwendungen von Steuergeldern in Thüringen aufgedeckt? Was liegt seit Jahren dringlich in Schmalkalden an:

- * Schlossanierung, Schlosstreppe, Schlossterrasse, Schlossteich
- * Ausbau der Totenhofkirche zu einer ständig nutzbaren Kulturstätte
- * Erhaltung und Nutzung des Hessenhofes, des Pfalzellers, der Gaststätten Wilhelmsburg und des Objektes „Stadt Schmalkalden.“
- * Ordentliche innerstädtische Erholungsparkanlagen
- * Endlich eine ordentliche öffentliche Toilette im Stadtzentrum

* Die Nutzung der Solequellen für die weitere Stadtentwicklung

* Rekonstruktionsmaßnahmen zur Erhaltung des Sportstadions

* Förderung beliebter Ausflugsorte um Schmalkalden wie z.B. den Volksgarten, Henneberger Haus u.a.

* Entscheidungen und Aktionen für die leer stehenden Schulen

* Ein mittlerer Kultur- u. Versammlungsraum in der Stadt

Und so gäbe es noch weitere für die Bürger der Stadt erforderliche Investitionen, gar nicht zu sprechen von den vielen Dringlichkeiten in den Ortsteilen der Stadt. Gewiss ist ein gläsernes Gehirn dort vielleicht sinnvoll, wo bedeutende Forschungsstätten beheimatet sind, das wird auch ein interessierter Professor und ein Landrat nicht entkräften können.

Norbert Heyer
Hauptstraße 76
98590 Schmalkalden

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Advent im Café

Schmalkalden – Das dritte und letzte Café Bohrmühle in dieser Adventszeit findet heute um 14.30 Uhr, im Evangelischen Gemeindezentrum „Bohrmühle“, statt. Unter dem Motto „Vom Himmel hoch da komm ich her ...“ wird gesungen und Geschichten erzählt. red

BRH-Weihnacht

Asbach – Die Mitglieder des Bundes der Ruhständler, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) treffen sich am kommenden Freitag zur Weihnachtsfeier in der Raststätte Asbacher Straße. Beginn ist um 17 Uhr. Der Vorstand wünscht allen Verhindernden frohe Feiertage. red

Treffen des BdV

Schmalkalden – Die Kreisgruppe der Schlesier (BdV) in Schmalkalden hat für heute, ab 14 Uhr, einen Heimatnachmittag im Club der Volkssolidarität, Kanonenweg 5, organisiert. Geplant ist eine Weihnachtsfeier schlesischer Art. Eingeladen sind alle Interessierten. red

Wanderung zum Dolmar

Schmalkalden – Der Schmalkalder Rhönklub plant zum Abschluss des Wanderjahres am Dienstag, 23. Dezember, wieder eine Dolmartour. Wer sich für diese 25-Kilometer-Route interessiert, soll sich um 13 Uhr am Henneberger Haus einfinden. Wem die Strecke zu lang ist,

wählt die kürzere, Sechskilometer-Variante ab Kühndorf. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz am Schloss zur Pkw-Anfahrt. Nach einer Einkehr im Charlottenhaus geht es bei Mondlicht und dem Schein der Stirnlampe oder Fackel wieder heimwärts. red

Melancholische Verse zur Weihnachtszeit

Buchpräsentation | Robert Eberhardt hat den vergessenen Schmalkalder Dichter Andreas Wiß wiederentdeckt

Schmalkalden – Er hatte zweifelhafte eine schriftstellerische Begabung. Doch leider war es ihm nicht vergönnt, sein Können zu entwickeln. Denn er starb mit 27 Jahren nach langer schwerer Krankheit.

Die Rede ist von dem Lyriker Andreas Wiß, der 1788 in Brotterode das Licht der Welt erblickte und 1816 in Schmalkalden starb. Fast 200 Jahre ist er in Vergessenheit geraten, bis ihn Robert Eberhardt – quasi per Zufall – wiederentdeckte. Der gebürtige Schmalkalder studiert im vierten Semester Geschichte und Germanistik an der Universität Heidelberg, ist nebenbei Autor, freier Journalist und Ortschronist. Eigentlich beschäftigt er sich derzeit mit einer Arbeit über die Schmalkalder Dichterin Arnoldine Wolf, ließ er das Publikum im historischen Rathaussaal wissen, das er zu der Präsentation des Buches „Andreas Wiß Gedichte“ am Samstag eingeladen hatte.

Im Zuge der Recherchen sei er auf Andreas Wiß gestoßen. „Anlässlich seines Todes hat Arnoldine Wolf ein Trauergedicht verfasst, das zu den wenigen authentischen Zeugnissen zählt“, sagte Eberhardt. Fortan verfolgte der 21-Jährige die Spur des unbekanntem Autors und entdeckte einen Band mit Gedichten des jungen Wiß, den der Bruder Christoph Wiß 1816 nach dessen Tod herausgebracht hat.

Robert Eberhardt fand das Werk interessant und ent-

schloss sich kurzerhand, die Gedichte des Romantikers neu herauszubringen. Er wollte Andreas Wiß endlich die Würdigung zuteil werden lassen, die ihm gebührt. Auch wenn der Lyriker in der großen Literaturgeschichte kein Thema sei und von Experten als romantischer Gelegenheitsdichter bezeichnet werde, habe er doch für Schmalkalden und Brotterode

sowie für Thüringen und Hessen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Vor allem angesichts der seit 130 Jahren intensiv betriebenen Heimatgeschichte im Raum Schmalkalden sollte Andreas Wiß in den Annalen nicht länger fehlen. Vielleicht trieben Robert Eberhardt auch persönliche Beweggründe, ist er doch ein entfernter Urgroßnef-

fe des Dichters. Für die Edition der Poeme scheute er keine Mühe und gründete sogar einen eigenen Verlag, den Wolff Verlag R. Eberhardt. Den Namen wählte er in Anlehnung an die Gebrüder Wolff von und zu Todenwarth, die zu seinen – und im Übrigen auch zu Goethes – Ahnen zählen. „Also bin ich mit Johann Wolfgang von Goethe versippt“, heiterte er die Gäste im Rathaus auf. Das von ihm editierte Buch umfasst 200 Seiten, von denen sich 80 Seiten einleitend mit dem Leben und Werk des Schmalkalder Poeten beschäftigen.

Es folgen die 26 überlieferten Gedichte des Autors. Die meisten von ihnen hat der Herausgeber in einem Kommentar näher beleuchtet. Wiß zeichne sich durch sprachliche Vielheit aus, so die Ansicht des Jungautors. „Er ist den Themen seiner Zeit verpflichtet“, ergänzt er. Wie andere Schriftsteller der romantischen Epoche stelle er das Mittelalter, die Natur, aber auch die Astronomie oder Satirisches in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. „Wiß ist sogar ein früher Vertreter der Denkmalpflege“, hat Eberhardt herausgefunden.

Aufgrund seiner theologischen Ausbildung – Wiß arbeitete nicht nur als Hauslehrer im Schloss Wilhelmshöhe sondern auch als Hilfsprediger in Kassel – sind viele Verse religiös geprägt. Alles in allem liege dem Werk eine düstere Stimmung zugrunde, berichtete der Herausgeber, „seine Arbeiten

sind melancholisch, ernst und nachdenklich“. Das „Gesellschaftslied“, das der gebürtige Brotteröder vermutlich während seiner Studienzeit in Rinteln verfasst hat, ist das einzige fröhliche Gedicht.

Die Zeilen „Fliehet zum Morgen, drückende Sorgen, freuet euch heut ueber die Dauer des Lebens“, klingen nach unbeschwerter Studentenzeit. Für die pessimistische Färbung der Zeilen war sicherlich auch seine Krankheit verantwortlich. 1814 musste er seine vielversprechende Anstellung auf der Wilhelmshöhe aufgeben und kehrte zurück nach Schmalkalden. Dort wohnte er bei seinem Bruder, dem damaligen Rektor des Lyzeums. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich kontinuierlich und er starb am 13. Januar 1816.

Den Werdegang von Robert Eberhardt werden die Schmalkalder weiterverfolgen können, sollen doch in seinem Wolff-Verlag noch viele andere Bücher, darunter auch heimatgeschichtliche, erscheinen. Zudem hat Bürgermeister Thomas Kaminski während seiner Laudatio dem Autor eine finanzielle Unterstützung von Seiten der Stadt in Aussicht gestellt. „Wir sind gerne bereit, junge Menschen, die etwas Sinnvolles machen, zu unterstützen“, waren die Worte des Verwaltungschefs. Das Buch ist im deutschen Buchhandel, der Touristinformation Brotterode und beim Verlag erhältlich. nr

www.wolff-verlag.de



Robert Eberhardt bei der Buchpräsentation.

Foto: Nadine Röser



Jury ermittelt drei Preisträger

Die Deutsche Bank in Schmalkalden möchte sich lokal stärker engagieren, sagt Andreas Feustel, Leiter Investment & FinanzCenter. Die erste Aktion ist jetzt erfolgreich zu Ende gegangen. Nach dem Aufruf, eine Motivkarte zu gestalten, sind insgesamt 128 Bilder eingegangen. Die Jury, bestehend aus Andreas Feustel, Bürgermeister Thomas Kaminski und Susann Schönwald, Redakteurin der Südthüringer Zeitung (v. l.) hatte die Qual der Wahl. Die drei Preisträger stehen nun fest. Sie sind bereits angeschrieben worden und werden im Rahmen der offiziellen Preisverleihung am Sonntag, 21. Dezember, 18.30 Uhr, auf der Bühne des Altmarktes ausgezeichnet. Foto: Sascha Bühner